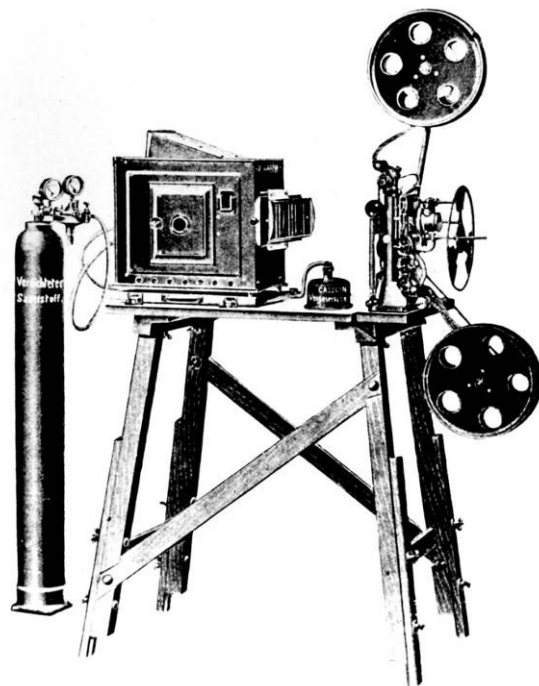
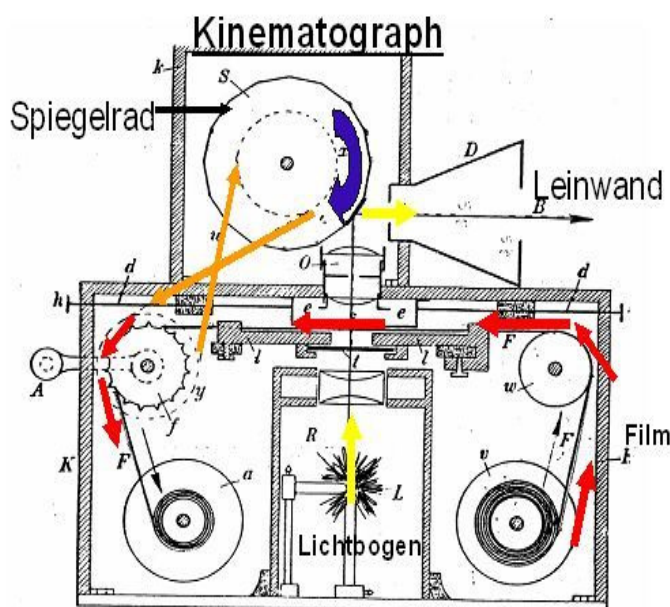


Worin bestand die Leistung Musgers?

Die damaligen Kameras transportierten den Film ruckweise. 16 Mal pro Sekunde wurde der Film gestoppt, beim Bildwechsel mit einer Blende abgedunkelt und wieder weiterbewegt. Dadurch wurden die Filme enormer Belastung ausgesetzt und allzu oft gab es die gefürchteten Filmrisse. Ebenso waren die Bewegungen abgehackt und das unvermeidliche Flimmern störte die Zuseher sehr. So auch den passionierten Kinogeher August Musger, der sich aber an die Lösung dieses Problems machte. Durch den Ausgleichsspiegel, der die Bewegung des Filmbandes kompensierte, konnte der Film kontinuierlich weitergeführt werden, das Flimmern entfiel und es waren bis zu 500 Bilder pro Sekunde mit den damaligen Apparaten möglich!



Technische Beschreibung des Patents:



Das Licht wird im Kasten R mittels eines Lichtbogens erzeugt. Dieses geht durch die Linen und trifft auf das Filmband. Das Bild wird durch das Objektiv O auf das Spiegelrad S und danach aus dem Apparat geleitet. Der Film wird über ein Zahnrad in synchroner Bewegung wie das Spiegelrad S bewegt, damit jedes Bild auf einen eigenen Spiegel trifft. Der Film wird von der Rolle v zu der Rolle a gespult. Mit dem Regler A kann

man die Geschwindigkeit des Zahnrads f bestimmen. Würde das Spiegelrad sich nicht drehen, würde das Bild schräg nach oben wandern. Weil sich das Spiegelrad stetig mit gleicher Frequenz wie die Filmbilder dreht, wird die Bewegung des Filmes ausgeglichen, sodass das Bild immer auf den gleichen Bereich der Leinwand trifft.

Mit diesem Verfahren kann man auch aufnehmen, jedoch benötigt man für den lichtempfindlichen Film einen abgedunkelten Bereich.